

Fortschrittsbericht Otto Group 2013/2014

zur Leadership-Erklärung der 'Biodiversity in Good Company' Initiative

Die Leadership-Erklärung:

Die Unterzeichner anerkennen und unterstützen die drei Ziele des internationalen „Übereinkommens über die biologische Vielfalt“:

- Erhaltung der biologischen Vielfalt
- Nachhaltige Nutzung ihrer Bestandteile
- Gerechte Aufteilung der sich aus der Nutzung der genetischen Ressourcen ergebenden Vorteile

und verpflichten sich:

1. die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt zu analysieren;
2. den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem aufzunehmen;
3. eine verantwortliche Stelle im Unternehmen einzurichten, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet;
4. messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung festzulegen, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden;
5. alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen;
6. Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele zu informieren und schrittweise einzubinden;
7. Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen auszuloten, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

Als Nachweis des fortdauernden Engagements wird der Initiative alle zwei Jahre ein Fortschrittsbericht vorgelegt.

Berichterstattung über den Fortschritt gemäß der Leadership-Erklärung

Im Mittelpunkt unserer Unternehmens-Vision steht die Verantwortung für Mensch und Natur. Sie ist die Grundlage, um unsere wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Ziele zu erreichen. Aus der Vision leitet sich die CR-Strategie als Bestandteil unserer übergreifenden Konzernstrategie ab. Die CR-Strategie hat den Anspruch, Nachhaltigkeit in die wesentlichen Geschäftsprozesse zu inkludieren. Um diese Zielsetzung zu erreichen, umfasst die CR-Strategie der Otto Group aktuell fünf Teilstrategien, mit denen die Otto Group – direkt oder indirekt – auf den Erhalt der biologischen Vielfalt hinwirkt.

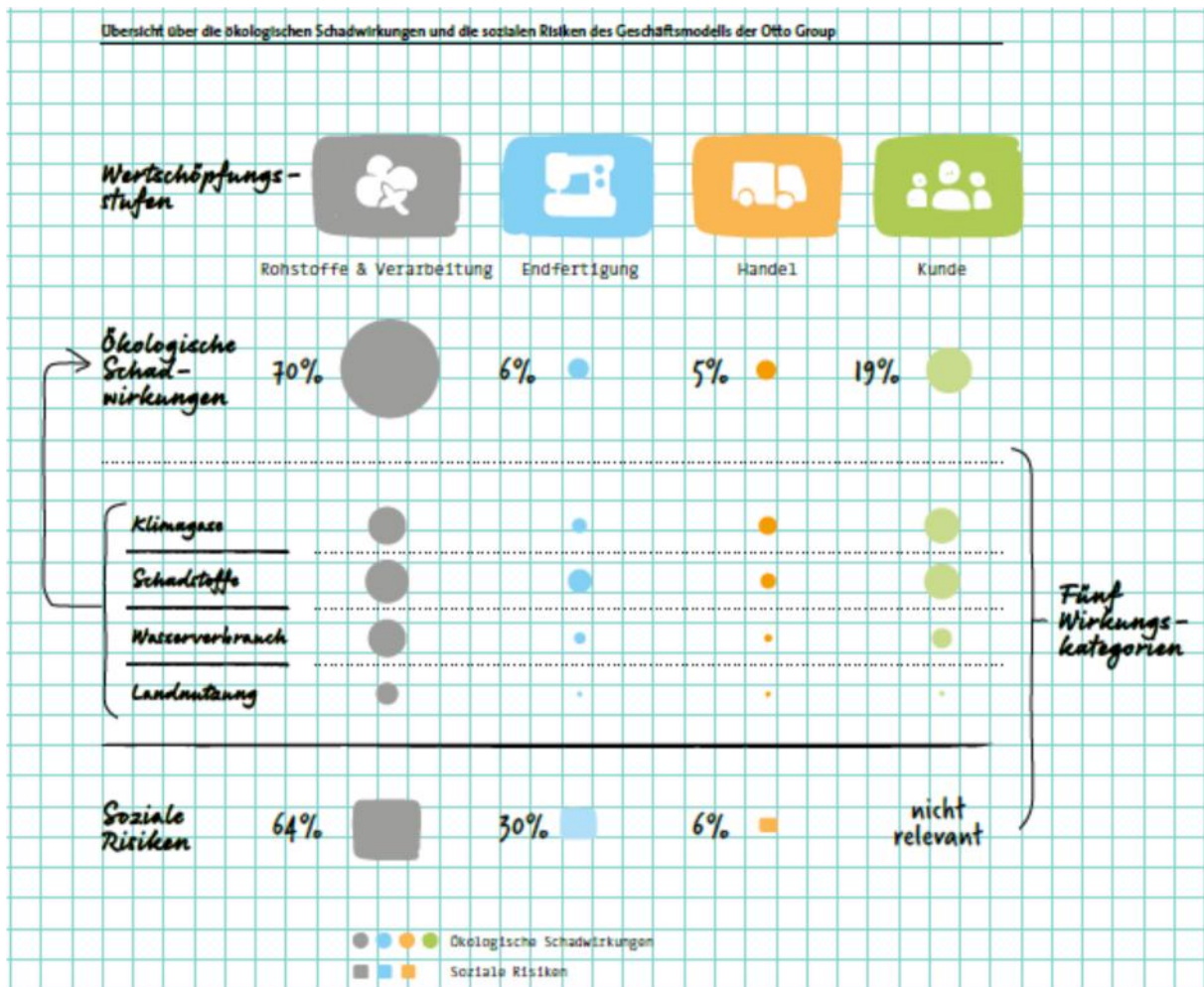
1. Die Otto Group analysiert die Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf die biologische Vielfalt.

Die Komplexität der Wertschöpfungskette ist die größte Herausforderung für unser Nachhaltigkeitsmanagement. Im Fortschrittsbericht 2011/12 haben wir beschrieben, wie wir bereits 2008 begonnen haben, den Einfluss unserer Unternehmensaktivitäten auf die Biodiversität zu erfassen und zu bewerten. Im Jahr 2013 hat die Otto Group ihr Nachhaltigkeitsmanagement mit dem impACT-Prozess nun grundlegend neu ausgerichtet¹: Dieser ermöglicht eine quantitative und qualitative ökologische und soziale Bewertung der Geschäftstätigkeit entlang der gesamten Wertschöpfungskette und dient als Grundlage für die Entwicklung von strategischen Zielen und operativen Maßnahmen. Die durch die gruppenweite Geschäftstätigkeit auftretenden Umweltbelastungen werden dabei für die Wirkungskategorien Klimagase, Schadstoffe, Wassernutzung und Landnutzung bewertet, die alle auch einen direkten oder indirekten Einfluss auf die Biodiversität haben.

Um nun die verschiedenen ökologischen Auswirkungen – wie z.B. durch die Landnutzung oder den Wasserverbrauch beim Baumwollanbau – vergleichbar zu machen, werden sie in externe Kosten (in Euro) „übersetzt“. Hierfür kombiniert die Otto Group eigene Einkaufs- und Absatzzahlen mit Informationen aus externen Datenbanken und Bilanzierungen zu Umweltauswirkungen auf Ökosysteme und auf die menschliche Gesundheit und daraus resultierenden externen Kosten. Die zugrundeliegende externe Datenlage verbessert sich dabei stetig: Bereits heute liegen externe Effekte schon oft differenziert vor.

Die zuletzt im Januar 2015 durchgeführte Berechnung ergab, dass der mit Abstand höchste Anteil der ökologischen Schadwirkung mit 70 % auf die Wertschöpfungsstufe Rohstoffe und Verarbeitung entfällt. Am relevantesten sind hier der Schadstoffausstoß und die Wassernutzung.

¹ Weitere Informationen und Details zum CR-Managementprozess impACT sind im Otto Group Nachhaltigkeitsbericht 2015 zu finden unter <http://ottogroup.com/de/die-otto-group/strategie/corporate-responsibility/nachhaltigkeitsbericht.php>.



Die Auswirkungen der Geschäftstätigkeit auf die biologische Vielfalt lassen sich dabei in der Wirkungskategorie Landnutzung relativ unmittelbar ableiten, da der Bewertung die von der jeweiligen Landnutzung abhängigen Ökosystemleistungen zugrunde liegen. Der Einfluss der restlichen Wirkungskategorien auf die biologische Vielfalt ist dagegen sehr viel indirekter (Bsp. Klimagase) sowie lokal/regional sehr unterschiedlich wirksam, so dass diese Wirkungen bisher erst grob umrissen werden können. Nichtsdestotrotz liefert die Quantifizierung auf Basis externer Kosten schon heute wertvolle Informationen, die helfen, Einflüsse auf Biodiversität zu bewerten und in einen ökologischen Gesamtkontext zu stellen.

2. Die Otto Group nimmt den Schutz der biologischen Vielfalt und die nachhaltige Nutzung in das Umweltmanagementsystem auf.

Die Quantifizierung anhand von externen Kosten innerhalb der impACT-Methodik bildet die Grundlage um die wesentlichen ökologischen Auswirkungen der Geschäftstätigkeit zu identifizieren und im CR-Managementprozess zu berücksichtigen. Ergänzend zu der quantitativen Ermittlung nahm die Otto Group von Juni bis Oktober 2014 eine qualitative Bewertung der CR-Themenfelder durch Stakeholder vor. Bei dieser qualitativen Bewertung fließen vier Perspektiven ein: Die Erwartungen externer Stakeholder an die Otto Group sowie interne Bewertungen zu den Themen Reputationschancen, Risiken von Regulation und der Relevanz für die Geschäftstätigkeit. Aus der Kombination mit den quantitativen Bewertungen ergibt sich eine Wesentlichkeitsmatrix, die alle CR-Themenfelder strategisch einordnet:



Hohe Priorität haben Themenfelder mit großer externer Schadwirkung und einer durch Stakeholder zugeschriebenen hohen Handlungsrelevanz (z.B. Schadstoffe bei der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung). Themenfelder mit hohen externen Kosten, die jedoch von Stakeholdern (noch) nicht als besonders relevant für die Otto Group angesehen werden, bergen Potenzial für innovative Maßnahmen. Dem gegenübergestellt sind Themenfelder mit relativ niedrigen externen Effekten, denen jedoch seitens der Stakeholder eine hohe Relevanz zugeschrieben wird (z.B. Landnutzung in der Wertschöpfungsstufe Rohstoffe und Verarbeitung). Themenfelder mit geringen externen Kosten und niedriger Handlungsrelevanz

(z.B. Wassernutzung an eigenen Standorten und bei Transporten) sind als nicht wesentlich zu behandeln.

Entsprechend ihrer strategischen Einordnung werden für die CR-Themenfelder potenzielle Maßnahmen entwickelt und einer Aufwand-Nutzen-Analyse unterzogen. Die Umsetzung der als wesentlich und wirksam bewerteten potenziellen Maßnahmen erfolgt dann unter dem Dach der CR-Strategie 2020.

3. Die Otto Group richtet eine verantwortliche Stelle im Unternehmen ein, die alle Aktivitäten im Bereich Biodiversität steuert und der Geschäftsführung berichtet.

Die Otto Group hat für die Nachhaltigkeitsanforderungen und somit auch für die Aktivitäten im Bereich Biodiversität eine Organisationsstruktur etabliert, die Verantwortliche aus unterschiedlichen Funktionen und Konzernunternehmen einbindet. Die Verantwortung für Corporate Responsibility bei der Otto Group trägt der Konzernvorstand. Zentrales Gremium zur Vorbereitung strategischer CR-Entscheidungen ist das 2012 gegründete CR-Board unter Leitung des Vorstandsvorsitzenden. Die Entscheidungen des CR-Boards werden durch das Sustainable Supply Chain Management Board (SSCMB) vorbereitet, das im April 2014 gegründet wurde und Nachhaltigkeitsthemen entlang der Lieferkette aus einer ganzheitlichen Perspektive betrachtet. Das Gremium, das derzeit aus sechs Geschäftsführern und Direktoren besteht, nimmt eine Steuerungsfunktion für laufende Projekte wahr. Für die inhaltliche Vorbereitung der SSCMB-Sitzungen ist der Stabsbereich „Corporate Responsibility“ (CR) zuständig, der innerhalb der Otto Group der zentrale Verknüpfungspunkt jeglicher Nachhaltigkeitsthemen ist. So findet auch das Thema Biodiversität hier besondere Berücksichtigung.

Darüber hinaus wirkt der CR-Bereich als Impulsgeber für neue Themen und verantwortet die Entwicklung und Planung von gruppenweiten Strategien und Pilotprojekten. Des Weiteren stellt er die Messinstrumente zur Planung und Steuerung bereit und berät die Konzernunternehmen bei der Umsetzung der CR-Strategie. Die Steuerung des Stakeholder-Managements und die Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie die Vernetzung und der Wissenstransfer zwischen der Otto Group und den Konzernunternehmen gehören ebenfalls zu den zentralen Aufgaben.

4. Die Otto Group legt messbare und realistische Ziele zum verbesserten Schutz der biologischen Vielfalt und ihrer nachhaltigen Nutzung fest, die alle zwei bis drei Jahre überprüft und angepasst werden.

Die CR-Strategie 2020 der Otto Group bündelt konkrete und vergleichbare Ziele, welche nachhaltige Wirtschaftsprinzipien in die Kernaktivitäten der Berichtsunternehmen integrieren.

Mit einem Anteil von 68% fällt der mit Abstand höchste Anteil der ökologischen Schadwirkungen in der Wertschöpfungsstufe „Rohstoffe und Verarbeitung“ an. Dieser Herausforderung begegnet die Unternehmensgruppe mit drei Teilstrategien, die alle auf eine nachhaltigere Land- und Forstwirtschaft setzen, somit zum Erhalt der Biodiversität beitragen und zu deren Zielerreichung bereits im letzten Fortschrittsbericht 2011/2012 berichtet wurde:

100 % nachhaltige Baumwolle bis 2020

Die Otto Group hat sich im Jahr 2012 das Ziel gesetzt, den Anteil nachhaltiger Baumwolle bei ihren Eigen- und Lizenzmarken bis 2020 auf 100 % zu steigern (dies gilt für alle Konzernunternehmen mit relevantem Baumwollanteil im Textilsortiment). Im Gegensatz zum Anbau konventioneller Baumwolle ist der Einsatz nachhaltiger Baumwollqualitäten wie Cotton made in Africa (CmiA) mit weit weniger negativen Einflüssen für Mensch und Natur verbunden.

Cotton made in Africa zeichnet Baumwolle aus Subsahara Afrika aus, die im Einklang mit Mensch und Natur produziert worden ist. Im Rahmen von Cotton made in Africa werden Kleinbauern dabei unterstützt ihre Lebensbedingungen und die ihrer Kinder zu verbessern. Cotton made in Africa wird so beispielweise unter Ausschluss von gefährlichen Pestiziden oder genveränderter Baumwolle angebaut: Der Einsatz von Pestiziden unterliegt dabei sehr strengen Vorschriften. Darüber hinaus kommen nach dem Schadschwellenprinzip bestimmte Pestizide erst ab einem gewissen Grad des Schädlingsbefalls zum Einsatz. Durch dieses Vorgehen verringert sich der Pestizideinsatz spürbar. Darüber hinaus steht der Einsatz von transgenem Baumwollsaatgut im Widerspruch zu den CmiA Ausschlusskriterien (Nr. 14, Ausschluss von GMO Saatgut). D.h. es gibt und wird auch zukünftig keine Cotton made in Africa Baumwolle aus genverändertem Saatgut geben. Die Einhaltung der sozialen, ökologischen und ökonomischen Kriterien des CmiA Standards durch Baumwollbauern, Baumwollgesellschaften und die Entkörnungsanlagen wird regelmäßig im Rahmen einer sogenannten Verifizierung von unabhängigen Organisationen (EcoCert und AfriCert) überprüft. Sie kontrollieren, ob die Baumwollgesellschaften und Kleinbauern, die Baumwolle in Cotton made in Africa-Qualität produzieren, die Kriterien einhalten.

2014 konnte die Otto Group so einen Anteil von ca. 11 % nachhaltiger Baumwolle am gesamten relevanten Baumwollsortiment aufweisen. Die OTTO Einzelgesellschaft erreichte hier sogar einen Anteil von 33,7 %.

50 % FSC®-Anteil bei Papier bis 2020

Die zur Otto Group gehörenden Handelsunternehmen weisen aufgrund ihres Geschäftsmodells einen hohen Verbrauch an Papier für die Herstellung von Katalogen und Werbemitteln auf. Die daraus entstehenden negativen Umwelteinflüsse zu begrenzen ist ein großes Anliegen der Otto Group, weshalb der verantwortungsvolle Umgang mit Papier-Ressourcen in einem CR-Ziel verankert wurde. Bis 2018 ist der Anteil an FSC-Papier (Forest Stewardship Council® (FSC-C011850)) bei Katalogen und Werbemitteln (Tiefdruck) von momentan 18 % auf 50 % zu erhöhen.

100 % FSC-zertifizierte Möbelprodukte bis 2020:

Um den Raubbau an Wäldern und die damit verbundenen negativen Folgewirkungen zu verhindern, macht sich die Otto Group für eine verantwortungsvolle Waldwirtschaft stark und setzt auf den Einsatz FSC-zertifizierter Hölzer. So betrug bereits 2014 der Anteil an Holzmöbeln aus zertifiziertem FSC-Holz ungefähr 33 %. Bis 2020, so das gruppenweite Ziel, soll das Kontingent auf 100 % ausgeweitet werden. Im Jahr 2014 konnten OTTO-Kunden bereits aus über 8.000 FSC-zertifizierten Holzmöbeln wählen, was 41 % dieses Sortiments ausmacht.

5. Die Otto Group veröffentlicht alle Aktivitäten und Erfolge im Bereich der biologischen Vielfalt im Jahres-, Umwelt- oder Nachhaltigkeitsbericht.

Die Otto Group veröffentlicht alle zwei Jahre einen CR-Report (<http://www.ottogroup.com/de/die-otto-group/strategie/corporate-responsibility/nachhaltigkeitsbericht.php>), in welchem sie Transparenz über ihre ökologischen und sozialen Auswirkungen und Maßnahmen entlang der Wertschöpfungskette schafft. Sie berichtet transparent über den Zielerreichungsstand der CR-Strategie 2020 – und damit über den Grad der nachhaltigen Ausrichtung ihrer Geschäftstätigkeit. Der CR-Report 2015 entspricht den Leitlinien der Global Reporting Initiative der aktuellen Version G4 und wurde in Übereinstimmung mit der Option „core“ erstellt.

6. Die Otto Group informiert Zulieferer über ihre Biodiversitätsziele und bindet sie schrittweise in diese ein.

Eine zentrale Information der Zulieferer erfolgt vor allem durch die Nachhaltigkeitsrichtlinie der Otto Group. Sie gilt konzernweit als Grundlage für den Einkauf jeglicher Handelswaren und formuliert konkrete Anforderungen für Lieferanten. Beispielhaft können hier der korrekte Umgang mit Tropenholz, der Einsatz von tierischen Materialien wie Pelzen und Wolle oder Standards für nachhaltige Baumwolle genannt werden. Darüber hinaus gibt die Nachhaltigkeitsrichtlinie auch Auskunft über konkrete sortimentsbezogene Zielsetzungen (s.o.), die wesentlichen Einfluss auf die Biodiversität haben.

7. Die Otto Group lotet Kooperationen mit potenziellen Partnern wie Naturschutzorganisationen, wissenschaftlichen oder staatlichen Einrichtungen aus, um im Dialog das Fachwissen zu vertiefen und das Managementsystem fortzuentwickeln.

1993 wurde die Michael Otto Stiftung für Umweltschutz mit dem Ziel gegründet, zukunftsweisende Projekte und Perspektiven zu fördern. Hierfür entwickelt sie Strategien, unterstützt große Naturschutzprojekte für Gewässer und Feuchtgebietschutz, fördert innovative Bildungsmaßnahmen und initiiert Dialogveranstaltungen wie die Hamburger Gespräche für den Austausch zwischen Naturschutz, Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

In diesem Rahmen unterstützt die Otto Group seit vielen Jahren den Naturschutzbund NABU mittels Unterstützung bei Projektfinanzierungen. Darüber hinaus existiert eine enge Zusammenarbeit mit der Aid by Trade Foundation sowie des Michael-Otto-Instituts mit dem NABU. Dieses Institut dient als zentrale Einrichtung für den Natur- und Tierschutz mit Fokus auf Feuchtgebiete und Vogelschutz.

Als Partner der Aid by Trade Foundation ruft die Otto Group wegweisende Projekte in Entwicklungsländern ins Leben, die neben den Lebensverhältnissen der Menschen auch den Umweltschutz vor Ort verbessern. Als Resultat dieses Engagements ist die Baumwolle aus dem Projekt Cotton made in Africa (CmiA) zu nennen, für welche kontinuierlich ein Nachfragemarkt gefördert und aufgebaut wird: Mittlerweile kaufen mehr als 20 internationale Handels- und Herstellerunternehmen CmiA-Baumwolle ein und vermarkten diese an ihre Kunden.

Mit der von Dr. Michael Otto initiierten Initiative „2° - Deutsche Unternehmen für Klimaschutz“ hat sich 2007 ein Zusammenschluss führender Unternehmenspersönlichkeiten gegründet, der sich zum Ziel gesetzt hat, eine global ausgerichtete und marktwirtschaftlich orientierte Klimapolitik zu implementieren. Auf diesem Wege soll so dem Klimawandel, als

einem der fünf Haupttreiber des Biodiversitätsverlusts, begegnet und ein positiver Beitrag für eine nachhaltige Veränderung herbeigeführt werden.

Als Mitglied des Forest Stewardship Council (FSC) setzt sich die Otto Group aktiv für eine verantwortungsvolle Waldwirtschaft ein und organisiert fachbezogene Dialogveranstaltungen, an denen beispielsweise Druckereien, Papierlieferanten und andere FSC-zertifizierten Unternehmen teilnehmen können. Dies ist vor allem dafür wichtig, um den Unternehmen eine Plattform zu bieten, sich miteinander auszutauschen und das Thema gemeinsam voranzubringen.